

2. Wie dient der Buchhändler seinen Kunden in und mit seinem Laden?
3. Kann man neue Käuferkreise fürs Buch erobern? Auf welche Weise?
4. In welchen Dingen arbeitet der einzelne Buchhändler mit anderen Berufsgenossen Hand in Hand? Läßt sich diese Zusammenarbeit ausbauen, und wie?
5. Von der buchhändlerischen Verpflichtung.

Wie aus diesem Plan ersichtlich, gedenken wir ganz von dem buchhändlerischen Alltag auszugehen, indem wir zunächst die Frage nach der Situation stellen, die z. B. dann vorliegt, wenn ein junger Mitarbeiter eine neue Stellung in einer ihm bis dahin unbekanntem Stadt antritt. In den Arbeitsplan werden praktische Übungen und Arbeiten eingeschaltet, und zum Schluß soll diese Reihe der Arbeitsgemeinschaften ausklingen in ernster Prüfung der Möglichkeiten buchhändlerischer Gemeinschaftsarbeit und in eine Besinnung auf die buchhändlerische Berufung und Aufgabe. Diese buchhändlerisch-praktischen Arbeitsgemeinschaften werden vor allem den Lernenden eine Mithilfe bei ihrer Vorbereitung auf die Gehilfenprüfung sein.

Einige Anmeldungen können noch angenommen werden (Kosten: RM 22.— für 6 Tage). Bisher haben sich Teilnehmer aus sehr verschiedenen Gegenden Norddeutschlands schon angemeldet, sodas auch die Zusammensetzung des Teilnehmerkreises sehr viel Anregung vermitteln wird. Neue Anmeldungen müssen jetzt **schnellstens** erfolgen, und zwar bei: Hans Köster, Königstein (Taunus), Olmühlweg 23.

**Mehr Urlaub den Lehrlingen.** — Die Gebietsführung der Hitler-Jugend des Gebietes Hessen-Nassau hat in Verbindung mit der Bezirksleitung der Deutschen Arbeitsfront einen Aufruf an alle Organisationen der Industrie, des Handwerks, des Handels, an alle Betriebsführer und Meister erlassen, in dem die Forderung der Hitlerjugend: Freizeit dem Jungarbeiter aufs nachdrücklichste unterstrichen wird.

Der Aufruf beschäftigt sich mit den Pflichten der deutschen Jugend als der kommenden Trägerin des nationalsozialistischen Staates und mit der hierzu notwendigen körperlichen und geistigen Ausbildung und stellt die 70 Ferientage eines Schülers dem knappen 6-Tage-Urlaub eines Jungarbeiters gegenüber. Er schließt:

Das muß anders werden.

Deutscher Betriebsführer, deutscher Meister!

Wir appellieren an euer Verantwortungsgesühl gegenüber Volk und Staat. Gebt euren Lehrlingen, die ja mitten in der Wachstumsperiode stehen, soviel Frei- und Ferienzeit, als sie zur Förderung ihrer körperlichen und geistigen Ausbildung benötigen. Gebt ihnen mehr Urlaub! So wie die deutsche Jugend im Reichsberufswettkampf durch die Tat ein überwältigendes Bekenntnis zum Arbeitsdeutschland Adolf Hitlers abgelegt hat, so beweist nun auch ihr, daß ihr Nationalsozialisten der Tat seid!

**Graphische Arbeiter im Deutschen Danzig.** — Die Reichsbetriebsgemeinschaft Druck als Veranstalterin der großen Kundgebung der schaffenden Menschen des graphischen Gewerbes: »Graphische Arbeiter im Deutschen Danzig« (2. Tag der graphischen Jugend) vom 9.—13. August 1934 hat das in der Abbildung wiedergegebene Festabzeichen geschaffen. Es ist aus rotem Celluloid geschnitten und mit Silber und schwarzem Konturendruck versehen. Es dürfte interessieren, daß es sich bei diesem Abzeichen um ein Erzeugnis des Buchbinderhandwerks handelt. Das Danzig-Abzeichen, das nicht nur als Festplakette für Fahrtteilnehmer gelten, sondern in den Tagen vom 9.—13. August von allen Angehörigen des graphischen Gewerbes als äußeres Zeichen ihres Gemeinschaftswillens und ihrer Opferbereitschaft getragen werden soll, wird in allen graphischen Betrieben zum Preise von 50 Pfg. verkauft. Der Erlös soll dazu dienen, Arbeitslosen, Kurzarbeitern und Jugendlichen des graphischen Gewerbes die Teilnahme an der Danzigfahrt zu ermöglichen.



Das Danzig-Abzeichen, das nicht nur als Festplakette für Fahrtteilnehmer gelten, sondern in den Tagen vom 9.—13. August von allen Angehörigen des graphischen Gewerbes als äußeres Zeichen ihres Gemeinschaftswillens und ihrer Opferbereitschaft getragen werden soll, wird in allen graphischen Betrieben zum Preise von 50 Pfg. verkauft. Der Erlös soll dazu dienen, Arbeitslosen, Kurzarbeitern und Jugendlichen des graphischen Gewerbes die Teilnahme an der Danzigfahrt zu ermöglichen.

**Von den preussischen Hochschulen.** — Privatdozent Dr. Hermann Reinhold ist zum ao. Professor in der Naturwissenschaftlichen Fakultät und die Privatdozenten Dr. Hans Horst und Dr. Otto Heintz sind zu ao. Professoren in der Medizinischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg ernannt worden.

Privatdozent Dr. Wolfgang Linde ist zum ao. Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin ernannt worden.

Privatdozent Dr. Hermann Ellinghaus ist zum ao. Professor in der Fakultät für allgemeine Wissenschaften der Technischen Hochschule Hannover ernannt worden.

Dr. Emil Niemann-Bern ist beauftragt worden, an der Universität Berlin die Pharmakognosie zu vertreten.

Professor Dr. Hans Bartels ist beauftragt worden, an der Universität Breslau die Theoretische Physik zu vertreten.

**Kunstaussstellung.** — Die Kunsthandlung P. S. Beyer & Sohn, Leipzig, Dittrich-Ring 16 II, hat eine neue Ausstellung: »Graphik des Weltkrieges« eröffnet, die das wichtigste enthält, was seinerzeit erschienen ist. Gezeigt werden Arbeiten von Professor Otto Richard Bossert, Albin Egger-Lienz, Professor Erich Erler, Professor Willi Geiger, Erich Gruner, Max Klinger, Albrecht Leistner u. a.

**Rund 7700 Tierärzte in Deutschland.** — Nach der im Jahre 1933 durchgeführten Berufszählung gibt es im Deutschen Reich rund 7700 Tierärzte. 13,5 Prozent davon gehören der Gruppe der beamteten Tierärzte an. Die Zahl der an der Fleischbeschau in irgendeiner Form beteiligten Tierärzte beträgt rund 5200.

**Verbot der öffentlichen Erörterung des evangelischen Kirchenstreites.** — Der Reichsminister des Innern hat an die Länderregierungen einen Erlaß gerichtet, in dem er aus Gründen der öffentlichen Sicherheit, Ordnung und Ruhe bis auf weiteres ausnahmslos alle den evangelischen Kirchenstreit betreffenden Auseinandersetzungen in öffentlichen Versammlungen, in der Presse, in Flugblättern und Flugschriften verbietet.

**»Lesen die Deutschen Gedichte?«** — Zu diesem Artikel im Börsenblatt vom 7. Juli teilt uns der Verlag Georg Biondi mit, daß die Annahme, die einzelne Auflage der Werke Stefan Georges habe in der Regel 1000 Exemplare betragen, auf einem Irrtum beruht; die Auflagen waren meist wesentlich höher. Es sind erschienen: »Bücher der Hirten« im 17. Tausend, »Jahr der Seele« im 31. Tausend, »Teppich des Lebens« im 28. Tausend, »Siebente Ring« im 25. Tausend und »Stern des Bundes« im 22. Tausend; insgesamt sind Georges Dichtungen in etwa einer Viertel-Million Bänden verbreitet.

**Das Programm der NSDAP in Englisch.** — Der Verlag George Allen & Unwin Ltd. in London zeigt an, daß er am 24. Juli eine vollständige Übersetzung der Broschüre des Staatssekretärs Gottfried Feder: »Das Programm der NSDAP« unter dem Titel »Hitler's Official Programme« herausbringen wird.

**Verbotene Druckschriften.** — Auf Grund der Verordnung vom 28. Februar 1933 wurde die Verbreitung der nachstehend genannten ausländischen Druckschriften im Inland verboten: Bis auf weiteres: »De Sociaal-Democrata« (Amsterdam) und »Zeitschau«, Monatschrift für Kultur, Wirtschaft und Politik (Wien); auf die Dauer von 14 Tagen: »Reichenberger Zeitung« und »Paris-Soir«; vom 9. Juli bis 23. Juli: »Intransigeant« (Paris). — Ferner: J. E. Georg: »Eheleben und natürliche Geburtenregelung« (Verlag Adolf Czerny, Prag 1933) sowie der Ehe-Kalender »Konzip« (Hrsg. von der Konzip-Beratungsstelle, Judendorf b. Graz 1932).

Sämtliche von dem Schriftsteller Upton Sinclair verfaßten und in deutscher Sprache erschienenen Druckschriften sind gemäß § 7 der Verordnung vom 4. Februar 1933 für den Bereich des Landes Preußen beschlagnahmt und eingezogen.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1899 vom 11. Juli 1933.)

Die Verbreitung der ausländischen Broschüre: »Die Glaubensnot der deutschen Katholiken« (Zürich) wurde im Inland bis auf weiteres verboten.

Die Verbreitung der ausländischen Zeitungen: »Der Bund« (Bern), »National-Zeitung« (Basel) und »Neue Züricher Zeitung« wurde im Inland bis 10. Januar 1935 verboten.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1900 vom 12. Juli 1934.)

## Personalnachrichten.

**70. Geburtstag.** — Am 8. Juli konnte Herr Friedrich Steffen in Dortmund seinen 70. Geburtstag feiern. Nach insgesamt 23 Lehr- und Gehilfenjahren, die ihn durch fast ganz Deutschland führten, gründete er 1901 in Dortmund eine Buchhandlung. Das vorwiegend wissenschaftliche Sortiment steht besonders bei der Lehrer- und Schülerschaft der Stadt in hohem Ansehen. Einen großen Teil seiner Arbeitskraft widmete der Jubilar seinen Berufsorganisationen. Er ist Gründer und Ehrenmitglied der Buchhändler-Vereinigung des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes und war auch lange Jahre in anderen buchhändlerischen Organisationen an leitenden Stellen tätig. Die Deutsche Turnerschaft ehrt ihn als ihr langjähriges Mitglied und eifrigen Förderer.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbacher. — Verantw. Angelegenheiten: Walter Gersfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsberg 26, Postfach 274/76. — Druck: Ernst Gedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — DM: 6400/VI